



WORTE UNSERES LANDESVORSITZENDEN

Über Wahrnehmungen

In diesem Jahr sprach die Berliner Politik im Blick auf die „Revolutionäre 1.-Mai-Demonstration“ davon, dass die Berliner Polizei eine hervorragende Arbeit geleistet hat und ihre Strategie voll aufging. Hier schließe ich mich der Politik an, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ihr habt durch Eure hohe Professionalität weitere Eskalationen verhindert. Wie aber die Politik und auch unsere Polizeipräsidentin bei 39 verletzten Kolleginnen und Kollegen von friedlich sprechen kann, ist mir unverständlich. Erst, wenn Ihr alle nach solchen Aufzügen unversehrte Feierabend macht, werde ich von friedlich sprechen. Mehr als spannend ist die Wahrnehmung bei den Arbeits- und Anwesenheitszeiten im Zuge der längst überfälligen und notwendigen Besoldungsanpassung. Augenscheinlich sind unsere unterschiedlichen Arbeits- oder Anwesenheitszeiten für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in Berlin bundesweit einmalig. So besteht bei fortlaufender Rechtspre-

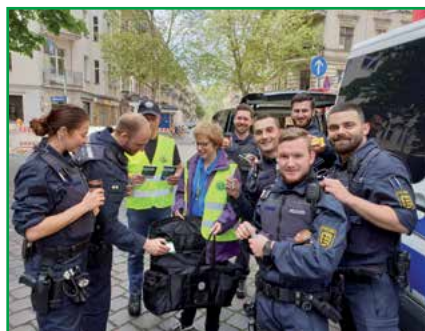
chung die berechnete Hoffnung, dass zukünftig die Anwesenheitszeiten von 41 und 41,5 Wochenstunden als Arbeitszeiten gelten werden. Im Besoldungsranking der Länder liegen wir bei Beachtung der Anwesenheitszeiten nach wie vor am Tabellenende. Was macht die Politik? Sie blendet – trotz unserer vielen Hinweise – bei der Besoldungsanpassung die Wochenarbeitszeit aus und nimmt sie nicht wahr. Irgendwie klar bei einem Halbtagsparlament.

Wir dürfen wohl nicht vergessen, dass hinter den verschiedenen Wahrnehmungen auch grundsätzlich verschiedene Interessen stehen. Natürlich möchten Politikerinnen und Politiker auch gewaltlose Aufzüge und Einsätze. Aber ihre vordergründigen Interessen sind ein gutes Ansehen und die Wiederwahl. Deine GdP möchte mehr. Wir möchten nicht nur, dass Ihr gesund nach Hause kommt. Unser Bestreben ist es auch, Eure Arbeitsbedingungen im öffentlichen

Dienst zu verbessern. Ein respektierter, engagierter und gut ausgestatteter öffentlicher Dienst ist ein Garant für den Staat. So ist eine von allen – auch von Demonstrationsteilnehmern – akzeptierte Polizei, die ganz allein das Gewaltmonopol innehat, der Garant für die öffentliche Sicherheit und somit für die Demokratie.

Ja, mit der Wahrnehmung ist es eben so eine Sache. Berliner und auswärtige Einsatzkräfte loben die von Jahr zu Jahr verbesserte, gute Berliner Einsatzverpflegung. Das war nicht immer so. Auch deshalb war Deine GdP wie in jedem Jahr mit seinen Betreuungsteams zum 1. Mai vor Ort, um Euch zu versorgen, aber auch, um uns Eure Meinungen anzuhören, Sorgen und Nöte anzunehmen. Unsere Besuche wurden durchgängig positiv angenommen und ich danke allen, die das möglich gemacht haben, für ihren Einsatz. Dafür ist Deine GdP da – Aktiv und mit Engagement vor Ort!

Norbert Cioma



Fotos: GdP



Liebe Leser,



hinter uns liegt ein ereignisreicher Tag der Arbeit, der leider auch in diesem Jahr alles andere als friedlich ausfiel.

Wieder haben allein in Berlin 39 Kolleginnen und Kollegen ihren Einsatz für diese Stadt mit Verletzungen bezahlt, wieder wurden teilweise schwerste Straftaten begangen. Wir werden uns damit nicht zufriedengeben, denn – und das sagt auch unser Interviewpartner – der 1. Mai gehört nicht den Krawallbereiten, sondern uns. Wir haben versucht, ihn von gewerkschaftlicher Seite möglichst komfortabel zu gestalten und waren mit mehreren Teams für Euch draußen.

**Viel Spaß beim Lesen,
Landesredakteur Benjamin Jendro**

AUS DEM LANDESBEZIRK/AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

Tschüss Arne

Die Sitzung des Hauptpersonalrates am 30. April war die letzte Amtshandlung unseres langjährigen Kollegen Arne Wabnitz. Die Vorsitzende des HPR, Daniela Ortmann, bedankte sich für die über 18 Jahre, die Arne dem HPR zur Verfügung stand. Im Anschluss wurde er von Klaus Zuch, dem Leiter der Abteilung III – Öffentliche Sicherheit und Ordnung bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Arne lässt nach eigener Aussage eine vielfältige Tätigkeit, in der er vieles tat, wofür er ursprünglich nicht ausgebildet wurde, hinter sich. Durch die Zuständigkeit des HPR für alle Beschäftigten des Landes Berlin hat er sich nicht nur für unsere Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei, Feuerwehr, LABO und den Ordnungsämtern eingesetzt, sondern auch die anderen Bereiche im öffentlichen Dienst für die Besonderheiten unserer Aufgabenbereiche sensibilisiert. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Berliner Verwaltung gab ihm die Möglichkeit, die Probleme auch aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln



Arne bei der Verabschiedung mit Klaus Zuch. Foto: MILa

zu betrachten und dabei immer die Belange der Kolleginnen und Kollegen in den Vordergrund zu stellen.

Wir wünschen auch im Namen der GdP, in der er bis zum April 2018 bei der ehrenamtlichen Arbeit im GLBV ebenfalls seine Spuren hinterlassen hat, unserem letzten Dinosaurier unter den Personalräten, wie sich Arne selbst gerne bezeichnet, alles Gute in seinem neuen Lebensabschnitt als Pensionär.

Tschüss Arne, genieße Deinen Ruhestand in Kreise Deiner Familie und bleib gesund und munter, also einfach so, wie wir Dich kennen und schätzengelern haben. **Micha Laube**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Vorstandswahl in der Seniorengruppe der Direktion 4

Am 10. April 2019 fanden die Wahlen zum Vorstand unserer Seniorengruppe der Dir 4 statt.

Der bisherige Vorstand wurde komplett bestätigt, kann nun für zwei weitere Jahre wirken und durfte nach der Wahl sofort zum Fototermin antreten. Wir bedanken uns bei den Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf ein gedeihliches Miteinander in der Seniorengruppe sowie auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand der GdP-Bezirksgruppe Direktion 4!



Da für die Belange der Dir-4-Senioren (v. li. nach re.): Peter Müller (Vorsitzender), Peter Wietzke, (stellv. Vorsitzender), Frido Lehmann (Beisitzer), Erika Schink (Schriftführerin) und Steve Feldmann (Wahlleiter und Dir-4-Bezirksgruppenvorsitzender). Ingo Müller (Beisitzer) befand sich zum Zeitpunkt seiner Wahl im Urlaub und fehlt deshalb auf dem Bild.

Peter Müller

Foto: Regina Valentine



THEMA DER WOCHE

MCX – Zwischen Sturmgewehr und lauem Lüftchen

Der Terroranschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz vor zweieinhalb Jahren hat unsere Stadt mitten ins Herz getroffen und uns brutal vor Augen geführt, dass Dschihadisten nicht nur die Länder um uns herum im Visier haben, sondern wir bei aller Trauer um unsere Nachbarn in London, Paris, Brüssel oder Nizza auch nicht ohne Grund stets das Gefühl hatten, dass irgendwann auch wir dran sind. Berlin hat reagiert und nach dem 19. Dezember 2016 in die Ausstattung und Ausrüstung der Berliner Polizei investiert, was Ihr langsam aber sicher auch endlich zu spüren bekommt. Mittlerweile scheint die Arie um die neue Dienstpistole SFP9 ein Ende zu haben. Dank einer innovativen Idee, mit eigenen Anschussschützen zu arbeiten, gelangen die Waffen Stück für Stück an die Basis. Das hatte man zumindest beim Blick auf die Bereitschaftspolizei auch mit dem Sturmgewehr vor. Weil Ausschreibungen in unserer Stadt ewig dauern, hat sich die Direktion Einsatz auf das LKA aufgesattelt und 300 MCX der Variante 16,6 Zoll von Sig Sauer geordert. Diese wurden dann auch relativ zeitnah ausgeliefert, im Dienst befinden sie sich aber noch immer nicht.

300.000 Schuss Blei für die Berliner Polizei

Wir haben Euch im November 2018 im Rahmen unseres Landesjournals über die gelieferten 300.000 Schuss Munition 5.56 x 45 Styr Action der Firma RUAG Amotec informiert – Ihre unglaubliche Durchschlagskraft, aber auch ihre raumverseuchende Wirkung, wenn ein Schuss abgegeben wird und die Bleitritroresorcinat-Anzündhütchen ihre volle gesundheitsgefährdende Wirkung entfalten. Wir haben als Alternative die schadstoffarme Munition Lead Free Indoor (LFI) des Herstellers MEN ins Spiel gebracht und siehe da, die Behörde hat 10.000 Stück bestellt, um Multiplikatoren auszubilden. Für das Training der Einsatzeinheiten aber reicht das lange nicht, sodass man diese weiter zum Training mit der für uns ausschließlich als Einsatzmunition infrage kommenden RUAG Amotec drängen wollte. Weil es in der

Berliner Polizei durchaus Führungskräfte gibt, die nicht unter retrograder Amnesie leiden, wurde in der Direktion Einsatz mehrfach die Weisung herausgegeben, nicht mit der verbleibenden Munition zu schießen.

Unsere verfügbaren MCX – 300 minus 115 minus 134 macht 51

Mal abgesehen von der Munition, gibt es aber noch ein anderes Problem. Die Direktion Einsatz durfte von den Ende Februar/Anfang März gelieferten Exemplaren des MCX zehn als Leihgabe an die Polizeiakademie geben, um Multiplikatoren zu beschulen und 30 an das LKA 6, um an den Waffen einen Funktionsbeschluss durchführen zu lassen. Ziel war es, zeitnah jeder Bereitschaftspolizeiabteilung 100 Sturmgewehre zur Verfügung zu stellen, also 18 je Einsatzhundertschaft. Im Sommer 2018 sollte das LKA KT dann nicht nur nach schadstoffarmer Munition suchen, sondern auch mal schauen, auf welcher Entfernung der Aimpoint für das Sturmgewehr angeschossen werden soll. Bei dieser Überprüfung erkannten die Kollegen, dass die Treffpunkt-lage nicht stimmt. Hier kommt der Hersteller ins Spiel, der daraufhin damit beauftragt wurde, alle 300 Sturmgewehre auf 100 m neu anzuschließen. Im Oktober mietete sich Sig Sauer schließlich für drei Tage auf dem Schießstand Schloß Gut Liebenberg ein, um 185 Gewehre anzuschließen. Die anderen 115 waren bereits bei der Eingangsprüfung in der Waffenwerkstatt wegen mangelnden Verschlussabstandes durchgefallen. Die zwei Mitarbeiter von Sig Sauer schafften in drei Tagen ganze 51 Gewehre, die fortan funktionstüchtig waren, die anderen 134 liegen seitdem herum.

Offene Fragen, die weder die Behörde noch Sig Sauer beantworten

Das Anfang des Jahres noch fünf weitere MCX vom LKA gab, stehen derzeit 56 funktionstüchtige Gewehre zur Verfügung. Die zehn, die sich momentan an der Polizeiakademie befinden, sollen jetzt bis Oktober dafür genutzt werden, die 115

Schießtrainer der drei Bereitschaftspolizeiabteilungen am MCX als Multiplikatoren auszubilden, um dann im Anschluss ab Oktober mit den 56 der Direktion Einsatz verfügbaren MCX auf dem von der Bundeswehr zur Verfügung gestellten Truppenübungsplatz in Lehmin alle Kräfte der Einsatzeinheiten auszubilden. Wie genau das mit 56 Sturmgewehren gehen soll und was danach passiert, ist unklar. Es ist fraglich, in welchem Zustand die 56 MCX sind, wenn rund 1.800 Kolleginnen und Kollegen (16 Ehus und zwei TEEs) beschult werden. Selbst wenn das funktionieren sollte, stellt sich die Frage, wie dann jede Ehu mit ganzen drei Sturmgewehren auskommen soll oder ob nur einzelne Kräfte am MCX ausgebildet werden.

Bitte melden Sig Sauer!

Sig Sauer scheint für die Berliner Polizei derzeit nicht erreichbar, beantwortete unsere Fragen mit Blick auf vertraglich verpflichtete Verschwiegenheit lediglich mit der Anmerkung, dass bei den ausgelieferten Waffen Feststellungen getätigt wurden, die zu einer Rückkopplung führten, man im Austausch sei und prüfe. Nach unserem Verständnis hat der Hersteller einer Waffe diese im funktionstüchtigen Zustand auszuliefern. Wenn man ein neues Auto kauft, sollte es auch sauber vom Hof rollen. Vielleicht sollten wir analog zur SFP9 darüber nachdenken, die Gewehre mit eigenen Anschussschützen anzuschließen, um dann eben nicht nur Multiplikatoren auszubilden, sondern auch die Basiskräfte mit dem MCX auszustatten. Dann hätten sie endlich eine entsprechende Bewaffnung, um entsprechend auf extremistische Angriffe zu reagieren. Wenn es Rot-Rot-Grün dann noch schafft, entsprechende Gesetzesregelungen – Stichwort Finaler Rettungsschuss – aufs Papier zu bringen, können die Kolleginnen und Kollegen dann vielleicht endlich in eine angemessene, durch den Dienstherrn hergestellte, Ausgangslage versetzt werden und das fertig bringen, für was sie Polizistin und Polizist geworden sind – Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Benjamin Jendro



Im Gespräch mit Christian Hoßbach

Seit Anfang 2018 führt Christian Hoßbach den DGB-Landesbezirk Berlin-Brandenburg, dessen Tätigkeiten er seit 2010 bereits als Stellvertreter von Doro Zinke mitgestaltete. Der Diplom-Volkswirt ist über die IG Metall in den DGB gerutscht und sammelte früh politische Erfahrungen in den Bereichen Aufbau Ost, Struktur und Industrie. Mit der DP sprach Hoßbach über unseren Dachverband, die Rolle der GdP und unsere Aufgaben als Gewerkschafter.

DP: Lieber Christian, hattest Du privat schon einmal Berührungspunkte mit der Polizei?

Hoßbach: Als Autofahrer haben das, glaube ich, die meisten. Wobei ich mir im Auto durchaus schon mal die Frage nach der Personalausstattung der Polizei gestellt habe. Das letzte Mal, dass ich eine Mausefalle gesehen habe, ist lange her. Und ich bin in den letzten Jahren zweimal Opfer von Einbrechern geworden. Die Kollegen waren superschnell vor Ort, hochprofessionell in der Bearbeitung und vor allem der Betreuung. Hinterher gab es gleich noch ein wenig Aufklärung, was die Qualität von Schlössern angeht.

DP: Fühlst Du Dich sicher in der Hauptstadt, an jedem Ort und zu jeder Zeit?

Hoßbach: Ja! Ich bin zwar nicht zu jeder Zeit an jedem Ort. Dort, wo ich aber unterwegs bin, fühle ich mich absolut sicher. Ich denke, es wird teilweise ganz schön dick aufgetragen, wenn es um kritische Parks oder Viertel geht. Wenn ich an die eine oder andere Reise ins Ausland zurückdenke, hatte ich ein wesentlich geringeres Sicherheitsgefühl, was natürlich auch viel mit Ortskenntnis zu tun hat.

DP: Der DGB Berlin-Brandenburg hat 350.000 Mitglieder, er muss als Dachverband unterschiedliche Meinungen seiner acht Gewerkschaften auf einen Nenner bringen, wie wird da entschieden?

Hoßbach: Der DGB Berlin-Brandenburg hat keine 350.000 Mitglieder, er hat acht. Das sind die acht Gewerkschaften, die unabhängig von ihrer Mitgliederstärke alle die

gleiche Geltung genießen und für deren Interessen und Anliegen der DGB in gleicher Stärke eintreten muss. Wir versuchen, alles im Konsens zu klären und das gelingt uns im Regelfall auch. Wir haben speziell in Berlin-Brandenburg ein hervorragendes Diskussionsklima. Dazu gehört gegenseitiger Respekt, aber eben auch eine Offenheit für ein gemeinsames Ergebnis. Natürlich gibt es auch mal unterschiedliche Ideen und Perspektiven – etwa bei Fragen, die gesamtgesellschaftlich wichtig sind, aber ganz unmittelbar die Kolleginnen und Kollegen bestimmter Branchen betreffen. Im DGB ist klar, dass wir die unmittelbar beteiligten Kolleginnen und Kollegen in keinem Fall überstimmen. Gleichzeitig wird keine Gewerkschaft so kurzfristig sein und nicht zur Kenntnis nehmen, was die anderen sagen.

DP: Kannst Du es verstehen, dass es zu Unmut bei unseren Kollegen führt, wenn der DGB Demonstrationen organisiert oder unterstützt, bei denen es zur Beteiligung gewaltbereiter Gruppen und gewalttätigen Ausschreitungen kommt?

Hoßbach: Das kann ich nicht nur verstehen, sondern wir versuchen auch mit allen Möglichkeiten, genau das zu vermeiden. Dass irgendwelche Idioten immer wieder anfangen, das Demonstrationsrecht zu missbrauchen und Gewalt anzuwenden, verurteilen wir. Diese Grundhaltung sollte klar sein. Gleichzeitig bin ich für einen entspannten Umgang mit allen Demonstranten, auch wenn sie für radikalere Positionen stehen. Es geht doch bei Demos gegen Nazis nicht darum, welche Jacke jemand trägt, sondern dass wir möglichst viele auf die Straße bringen. Das sorgt aber nicht dafür, dass wir unseren bedingungslosen Grundsatz von gewaltloser Beteiligung auf unseren Demonstrationen verwerfen. Klar müssen wir auch innerhalb des DGB über das Thema Blockaden reden, aber ziviler Ungehorsam ist eben immer im Graubereich. Wir haben hier in der Vergangenheit stets Lösungen mit der Polizei gefunden. Ich denke auch, dass die Berliner Polizei da in den letzten Jahrzehnten enorm dazugelernt hat. Es muss



Christian Hoßbach

Foto:DGB

in jedem Fall immer gewährleistet sein, dass die Polizei arbeiten kann. Manche Aktivisten haben ein völlig veraltetes Bild der Polizei im Kopf und denken an „Räuber und Gendarm“ – das zeugt nicht gerade von politischer Erfahrung.

DP: Wir müssen darüber sprechen, was ist mit der Vermietung von DGB-Räumen an die Antifa?

Hoßbach: Antifaschismus ist Teil des gewerkschaftlichen Selbstverständnisses, schon aus der Erfahrung mit der Geschichte. Den Begriff des Antifaschismus lassen wir uns nicht wegnehmen. Wir kämpfen auch im Bündnis mit anderen Gruppen gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit – dabei gilt immer das Prinzip der Gewaltlosigkeit. Das steht nicht zur Debatte. Dazu gab es zuletzt ein paar Diskussionen, man sollte die Kirche aber auch wirklich im Dorf lassen. Wir reden von wenigen Einzelfällen und in denen haben irgendwelche Leute Räume angemietet und die dann sozusagen untervermietet. In Mietverträgen müssen wir fixieren, dass wir Räume gern für demokratisch engagierte Gruppen zur Verfügung stellen, es aber einzuhaltende Grundprinzipien wie Gewaltlosigkeit gibt. An Gruppen, die nicht demokratisch, freiheitlich,



INTERVIEW DES MONATS

solidarisch agieren, vermieten wir keine Räume. Ich verstehe die Sensibilität. Es ist logisch, dass das Kolleginnen und Kollegen aufstößt, wenn der Anschein da ist, der DGB würde mit derartigen Gruppierungen kooperieren. Das kann uns auch nicht egal sein und wurde deshalb auch im Bundesvorstand mehrfach diskutiert. Wir haben da eine gemeinsame Richtlinie beschlossen.

DP: Themawechsel: Im letzten Jahr gab es eine DGB-Fachtagung zum Thema Gewalt gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes ...

Hoßbach: Ein extrem wichtiges Thema, an dem wir auch in Zukunft dranbleiben müssen. Selbstverständlich setzen wir uns überall da ein, wo Gewalt gegen Menschen angewendet wird. Wenn sie dann angegriffen werden, nur weil sie ihre Arbeit machen, sind wir als Gewerkschaften gefragt, uns da noch einmal besonders stark einzusetzen und konkrete Maßnahmen einzufordern. Das ist auch ein klassisches DGB-Thema, weil es nicht nur einen Berufsstand betrifft. Mittlerweile reden wir ja nicht mehr allein über zu verurteilende Angriffe gegen Polizisten, sondern auch Feuerwehrleute, Busfahrer, Lehrer und Erzieher. Es ist unsere Aufgabe, die Frage nach generellem gesellschaftlichen Wandel zu stellen, gesunkene Hemmschwellen und Aggressionspotenzial zu thematisieren und überhaupt darüber zu sprechen. Ich denke, allein das offene Sprechen darüber bringt schon etwas. Für uns geht es darum, sich fachlich damit auseinanderzusetzen, was man tun kann, welche Ausrüstung die Situation verbessert, welche Präventionstrainings wir brauchen. Da bedarf es auch einer offenen politisch-gesellschaftlichen Diskussion und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Genau deshalb haben wir ja auch unsere Kampagne auf die Beine gestellt, in der es genau um dieses Thema geht. Darüber hinaus würde ich gern noch etwas anderes einbringen.

DP: Nur zu ...

Hoßbach: Wir haben mit unseren Gewerkschaften in den letzten Jahren Veränderungen in unserer Gesellschaft wahrgenommen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen und werden. Wir haben uns

deshalb darauf verständigt, eine ganz breit aufgestellte, der Öffentlichkeit zugewandte Kampagne unter dem Label „Zukunftsdialog“ ins Leben zu rufen, um über die wichtigen Fragen in unserer Gesellschaft ganz offen zu diskutieren. Wir haben da mit dem Thema Mieten/Wohnen angefangen und werden das in den nächsten drei Jahren auf andere relevante Bereiche ausweiten.

DP: Wir haben das Thema schon ein wenig angerissen, was erwartest Du in diesem Jahr am 1. Mai?

Hoßbach: Berlin ist eine politisch extrem diskutierende und engagierte Stadt. Wir haben ganz viel sozialen Druck drin, unter anderem durch die enorm gestiegenen Mieten. Ich denke, wir werden für den 1. Mai eine gute Mobilisierung der Gewerkschaften hinbekommen und volle Straßen erleben. Da der gewerkschaftliche 1. Mai mittlerweile ein friedliches, politisches Familienfest ist, landet er leider nicht mehr so sehr in den Schlagzeilen, worüber wir uns gemeinsam ein wenig ärgern. Es wird dann immer mehr über ein bisschen Randalieren irgendwo in Berlin berichtet als über das eigentliche Thema. Wir bleiben bei dem Anspruch, dass das unser Tag ist und nicht der von ein paar wenigen Krawallos. Wir werden sehen, wie das in diesem Jahr läuft. Aber ich bin zuversichtlich, was die Verhinderung von Ausschreitungen angeht. Die Polizei ist erfahren und sehr professionell. Sie wird dafür sorgen, dass Berlin einen friedlichen 1. Mai erlebt und wir unsere Themen gut nach vorne bringen können.

DP: Der Tarifabschluss liegt hinter uns, erfolgreiches Ergebnis oder nicht?

Hoßbach: Ich glaube, das ist für den öffentlichen Dienst alles in allem ein recht guter Tarifabschluss. Einer, der ziemlich lange geht, aber gerade die unteren Verdienstgruppen spürbar aufwertet. Es ist einer, der gezeigt hat, dass man strukturell etwas erreichen kann. Sicher nicht unbedingt für die Polizei, aber für Gruppen, die schlechtergestellt waren wie Erzieher und andere Sozialberufe. Dieser Abschluss hat gezeigt, dass man mit Tarifverträgen gestalten kann. Wir müssen jetzt natürlich schauen, dass das für die Beamtinnen und Beamten gut

übertragen wird und Berlin und Brandenburg sich von den unteren Tabellenplätzen abheben und mit entsprechenden Erhöhungen weiter nach oben kommen.

DP: Was forderst Du ganz konkret von Berlins Finanzsenator Matthias Kollatz?

Hoßbach: Die Erhöhung der Bezahlung kommt erst zum 1. April 2019 bzw. 1. Februar 2020, statt wie im Tarifbereich jeweils zum 1. Januar. Das Vorziehen des Anpassungszeitraums auf den 1. Januar sollte nicht erst ab 2021 erfolgen (wie vom Senat beschlossen), sondern kann auch ohne Not schon in diesem Jahr vollzogen werden. Das wäre ein besonderes Zeichen der Wertschätzung an alle Berliner Beamtinnen und Beamten im Land Berlin. Außerdem fordern wir den „Aufhol“-Zuschlag von 1,1 Prozent auch für Anwärterinnen und Anwärter. Ihre Anwärtergrundbeträge sollen um 50 Euro und zusätzlich ebenfalls um 1,1 Prozent erhöht werden. Unabhängig vom Tarifabschluss fordern wir die Hebung der Einstiegsämter, vor allem bei der Polizei.

DP: Abschließende Frage: In diesem Jahr feiert der DGB sein 70-Jähriges – Warum sollte man in einer Gewerkschaft sein?

Hoßbach: Zum einen sollten wir als Menschen soziale Wesen sein und es muss jedem klar sein, dass es sich in einer Gemeinschaft angenehmer lebt und es dazugehört, sich mit anderen für die gemeinsamen Interessen einzusetzen. Zum anderen muss man ganz einfach egoistisch feststellen, dass es sich lohnt. Ohne Gewerkschaften gibt es keine vernünftigen Arbeitsbedingungen, keinen vernünftigen Lohn. Das sehen wir an den Rändern im Arbeitsmarkt ganz deutlich. In jenen Bereichen, in denen wir keine gut organisierten Interessenvertretungen haben, wird katastrophal bezahlt, es herrschen miserable Bedingungen, kaum Sicherheit. Um das zu verhindern, brauchen wir möglichst starke Gewerkschaften und diese dementsprechend viele Mitglieder. Schlussendlich geht es um Solidarität, Gerechtigkeit, die Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung – und auch um unseren gemeinsamen Beitrag zu einer lebendigen Demokratie.



WIR DENKEN AN

Geburtstage

80 Jahre

Guenter Gülde, Dir E
 Horst Lohmann, Dir E
 Klaus Retzlaff, LKA
 Joachim Beyer, PA/PP
 Helga Gruhne, PA/PP
 Klaus Poeggel, PA/PP
 Renata Rukavina, PA/PP

85 Jahre

Jürgen Göthe, Dir 2
 Eberhard Fecke, Dir 3
 Anneliese Schulz, Dir 3
 Herbert Schön, Dir 5
 Horst Srot, Dir E

86 Jahre

Horst Adam, Dir 5
 Gerhard Behrendt, Dir 5
 Dietrich Hasenbein, Dir E

87 Jahre

Helmut Kaufmann, Dir 1
 Franz-Joseph Chmurzinski, Dir 4

88 Jahre

Guenter Helm, Dir 3
 Günter Böge, Dir 6
 Ingeborg Renkel, PA/PP

89 Jahre

Heinz Pelzer, Dir E
 Karl-Ernst Hein, PA/PP

90 Jahre

Waltraut Meinke, Dir 2
 Helga Möhle, PA/PP

91 Jahre

Heinz Pieritz, Dir 1
 Wolfgang Schmidt, Dir 5
 Ursula Kopp, LABO

92 Jahre

Herta Rossdeutscher, Dir 3
 Horst Standke, Dir 3
 Karl Hirselandt, Dir 4
 Sonja Grahl, LABO

93 Jahre

Anneliese Fröhlich, LKA

95 Jahre

Klaus Hübner, Dir 2
 Waltraut Pusch, PA/PP

96 Jahre

Irene Roggow, Dir 4

97 Jahre

Margarete Ziehm, Dir 5

102 Jahre

Helmut Hoffmann, Dir 5

Jubiläen

25 Jahre

Uwe Apitz
 Babette Bartsch
 Sabine Böttcher
 Andree Clare
 Stefan Duddeck
 Steffi Fohri
 Udo Gabriel
 Thomas Klug
 Ursula Koch
 Kathrin Kühn
 Marion Meyer
 Rico Müller
 Andreas Regenberg
 Oliver Schwabe
 Monique Severin
 Karin Siedler

Bert Steidtmann
 Heike Sternberger
 Daniel Schwitalle
 Alexander Zeidler

40 Jahre

Thomas Boger
 Jürgen Daube
 Reinhard Fabke
 Siegfried Halwas
 Christian Kakrow
 Thomas Nentwich
 Kurt Raczkiewicz
 Michael Schmalz
 Ralf Schneider
 Jürgen Seibel
 Raymond Sklomeit
 Dieter Stoye
 Thomas Walker

60 Jahre

Wolfgang Grawunder
 Wolfgang Hill
 Siegfried Seidel

70 Jahre

Guenter Gensicke
 Brunhild Lettau

NACHRUF

Theodor Bohg, 97 Jahre, Dir 1
 Herbert Gocht, 83 Jahre, Dir 1
 Gerhard Habicht, 100 Jahre, Dir 2
 Günter Daginnus, 85 Jahre, Dir 3
 Gerhard Hohnhaus, 87 Jahre, Dir 5
 Heinz Moye, 96 Jahre, Dir 5
 Bernd Wicha, 53 Jahre, Dir 5
 Werner Kuntz, 78 Jahre, Dir 6
 Heinz Rau, 97 Jahre, Dir 6
 Clemens Arendt, 65 Jahre, Dir E
 Siegfried Feibicke, 78 Jahre, Dir E

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

Klaus Lowitz, 84 Jahre, LKA

Unser früheres LBV-Mitglied ist am 8. April im Kreise seiner Liebsten verstorben. Klaus war 1955 in die GdP eingetreten, stellvertretender Vorsitzender im GPR und im Personalrat Dir VB/PTU sowie Vorsitzender der Bezirksgruppe Dir VB/PTU und Mitglied des Landesbezirksvorstandes.

Die Beisetzung eines engagierten Gewerkschafters fand am 16. April 2019 statt.



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 3

Wann: Donnerstag, 13. Juni, 15:30 Uhr.
Wo: Kegelhalle, Kruppstraße 2, 10557 Berlin.

Info: Gemütliches Grillen.

Kontakt: Clemens Zimny, Tel.: 0 30/ 46 64 30 08 01, oder Clemens.Zimny@polizei.berlin.de.

Dir 5

Wann: Dienstag, 4. Juni, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Polizeiakademie-Polizeipräsidium (PA/PP)

Wann: Donnerstag, 27. Juni, 16 Uhr.
Wo: Landhaus Perle, Falkenseer Damm 17, 13585 Berlin.

Info: Goldsternverleihung nur für Jubilare und Gäste.

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 26. Juni, 16-18 Uhr.
Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Senioren

Dir 1

Wann: Montag, 3. Juni, 13 Uhr.
Wo: Maestral, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.
Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/ 4 03 28 39.

Dir 2

Wann: Dienstag, 4. Juni, 15:30 Uhr.
Wo: Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.

Dir 3

Wann: Dienstag, 4. Juni, 16 Uhr.
Wo: Frabea, Afrikanische Straße 90/ Otawistraße, 13351 Berlin.
Info: Im Juli und August folgt die alljährliche Sommerpause!
Kontakt: Alberto Fourneaux, Tel.: 0 30/ 4 65 15 59, oder alberto@fourneaux.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 12. Juni, 16 Uhr.
Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.
Kontakt: Peter Müller, Tel.: 0 30/ 7 96 75 20.

Dir 5

Wann: Dienstag, 4. Juni, 14 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Polizeiakademie-Polizeipräsidium (PA/PP)

Wann: Dienstag, 25. Juni, 15 Uhr.
Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/ Ecke Bartningallee, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

LABO

Wann: Mittwoch, 12. Juni, 15 Uhr.
Wo: Piazza Papa Pane bei Yasmin, Wilhelmstraße 15-17, 10963 Berlin.
Info: Wir haben eine Gedächtnistrainerin zu 16 Uhr eingeladen. Gäste sind herzlich willkommen (Kosten pro Person: 10 €).

LKA

Wann: Dienstag, 4. Juni, 15 Uhr.
Wo: Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.
Info: Versammlung – Frau Katrin Schmidberger, MdB, Bündnis 90/ Die Grünen, Sprecherin für Wohnen und Mieten, berichtet über Wohnungsbau in Berlin.

Wann: Dienstag, 18. Juni, 11 Uhr.
Wo: Archivstraße 12-14, 14195 Berlin.
Info: Besichtigung des Preußischen Geheimen Staatsarchivs – Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung erforderlich!

Wann: Sonntag, 30. Juni, bis Sonntag, 7. Juli.

Wo: Frankenakademie Schloss Schney in Lichtenfels Schney/Oberfranken.

Info: Seminar zum Thema „Unsere Gesellschaft zwischen Exklusivität und Gemeinschaft“.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47, oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/ 7 45 13 53.

Einladung um 4. Frauenstammtisch der Bezirksgruppe LKA

Liebe Kolleginnen, die Frauen der Bezirksgruppe LKA laden Euch zum 4. Frauenstammtisch der Bezirksgruppe LKA herzlich ein. Wir wollen mit Euch ins Gespräch kommen, Euch näher kennenzulernen und so auch erfahren, wo Euch ggf. „der Schuh drückt“.

Wann: Mittwoch, 12. Juni, ab 16:30 Uhr.

Wo: Taverna Ta Dio Aderfia, Tempelhofer Damm 218, 12099 Berlin. (U-Bhf. Kaiserin-Augusta-Straße oder Ullsteinstraße).

Info: Zusage bis zum 3. Juni an BezirksgruppeLKA@gdp-berlin.de.



GdP-Oktoberfest 2019
Donnerstag, 19. September 2019
Einlass: 18 Uhr
Beginn: 19 Uhr
Ort: Alexanderplatz
Kartenpreis: 49,90 €
inkl. Getränke und Buffet

Verkauf über Bezirksgruppen oder per Mail an pa.u.koelzer@gdp-service.berlin. Weitere Infos unter www.gdp-service.berlin.

PVAG Polizeiversicherungs-AG **GdP Landesbezirk Berlin**
1000 GdP-Mitgliederorganisationen Kurfürstenstraße 112
der GdP und der SIGNAL DUKRA Gruppe **10787 Berlin**

Gewerkschaft der Polizei
Berlin



Wir Frauen haben viel vor

Ende Februar haben mich unsere Frauen im Rahmen einer Klausurtagung zur neuen Vorsitzenden der GdP-Landesfrauengruppe gewählt und mir so einen großen Wunsch erfüllt. Seit 2006 und meinem damaligen Eintritt in den Fachausschuss Frauen habe ich versucht, mich neben dem Einsatz auf der Dienststelle auch gewerkschaftlich für unsere Interessen zu engagieren, an Themen sachbezogen mitzuarbeiten und mich konstruktiv und gestalterisch einzubringen. Mein Weg hat mich 1979 in die Hauptstadtpolizei geführt, bei der ich heute als Ta-



Meine Ziele für die nächsten Jahre

- Erfolgreiche Wahlen (FV)
- Moderne Vernetzung = Kontakt mit Junge Gruppe/Feuerwehr/LABO
- Nachwuchsgewinnung aus allen Altersgruppen
- Öffentlich wirksame Veranstaltungen (Tag der offenen Tür)
- Frauen über ihre Rechte informieren (Schwangerschaft/Mutterschutz)
- Frauenseminare wie z. B. von Bewerbungstraining bis Auswahlgespräche durchführen
- Aktiv mit den Bundesfrauen zusammenarbeiten

rifbeschäftigte beim LKA 5 tätig bin. Das sind vier Jahrzehnte, in denen ich viele Erfahrungen sammeln und Entwicklungen beobachten konnte. In diesen vierzig Jahren hat sich etwas in unserer Behörde getan, wir haben heute eine Polizeipräsidentin und eine Akademieleiterin. Die Gleichberechtigung

wurde vorangetrieben, abgeschlossen ist sie längst nicht. Die 37 Berliner Polizeiabschnitte werden ausschließlich von Männern geführt, nur eine der sechs örtlichen Direktionen von einer Frau. So haben wir auch im Jahr 2019 noch reichlich Weg zurückzulegen, damit Frauen in der Berliner Polizei jene Anerkennung erfahren, die sie verdienen. Da reden wir unter anderem über Frauenförderung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Ausrüstung und Ausstattung.

Allein werde ich das nicht anpacken können, weshalb ich alle Mitglieder unserer Landesfrauengruppe und alle Interessierten gleichermaßen einbinden möchte, um gemeinsam Ziele abzustecken und sie zu erreichen. Ich denke, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind und freue mich auf die kommenden Aufgaben. Du kannst ein Teil davon sein. Wir heißen alle interessierten Frauen, die unverbindlich an

einer oder mehreren Sitzungsterminen – zunächst als Gast – teilnehmen möchten, herzlich willkommen! Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich für das in der Vergangenheit von den Frauen entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich zu bedanken! Danke Mädels ...

**Eure Britta Helmer,
Vorsitzende der Landesfrauengruppe**

Unsere Landesfrauenvorsitzende

- Mitglied in der Landesfrauengruppe seit 2006
- Mitgliedschaft im FA Tarif
- GdP-Vertrauensfrau im LKA
- Nachrückerin im PersRat des LKA
- Mitglied in der GdP seit 1993
- Mitglied im Bundesfrauenfachausschuss

Für weibliche Führungskräfte

Auftakt-Workshop zum Personalentwicklungsprojekt 2019

Wir reisten mit großen Erwartungen Anfang April nach Hilden und freuen uns, mit klar definierten Zielen aus unserem Auftakt-Workshop herauszugehen. Annette Terweide und Elke Gündner-Ede vom geschäftsführenden Bundesvorstand organisierten eine wirklich gelungene Veranstaltung, bei der Soziologin und Moderatorin Manuela Rukavina durch interessante Gesprächsrunden führte.



Fotos: GdP

Die Teilnehmerinnen nehmen viel Know-how mit, konnten Stärken ausbauen und Ideen verinnerlichen, um die gemeinsamen Ziele innerhalb der Gewerkschaft weiter zu verfolgen. Mit Freude und Spannung erwarten wir den Zwischen-Workshop (2. Modul) vom 5. bis 7. November 2019 in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

Christine Deinert und Claudia Starke

